Französische Version

Arsia Infos

MONATLICHE AUSGABE DER REGIONALEN VEREINIGUNG DER TIERGESUNDHEIT UND -IDENTIFIZIERUNG

Nr. 257
NOVEMBER
2026



AUFTRETEN DER EHK-7 IN SPANIEN

In Spanien wurden drei Ausbrüche der Epizootischen Hämorrhagischen Krankheit (EHK), Serotyp 7, gemeldet. Dies ist der erste Nachweis dieses Serotyps in Europa.

Spanien ist regelmäßig das Einfallstor für neue Serotypen in Westeuropa. Wie soll man mit diesem besorgniserregenden Auftreten auf dem eigenen Staatsgebiet umgehen?

Die Angst vor einem neuen Szenario

Erinnern wir uns... Der Serotyp 8 des EHK-Virus trat erstmals im **November 2022** in Spanien auf und breitete sich im **Sommer 2023** massiv im ganzen Land aus. Im **September 2023** erreichte er über die Pyrénées-Atlantiques Frankreich. Die Tierseuche hatte Frankreich zwei Jahre in Folge heimgesucht, sich im Westen des Landes von Süden nach Norden ausgebreitet und 2023 3.695 und 2024 4.192 Ausbrüche verursacht. Die Welle endete in Frankreich im Jahr **2025**, wobei nur noch 5 Ausbrüche festgestellt wurden.

In Wallonien wurde im Mai 2025 von der ARSIA eine erste (und einzige) Einschleppung von EHK-8 bei einem aus Tarn-et-Garonne importierten Rind im Rahmen der verstärkten Wachsamkeitsmaßnahmen der Behörden bestätigt, die jedoch glücklicherweise keine Folgen hatte.

Der **Serotyp EHK-7 ist in Westeuropa neu**, was bedeutet, dass ein Großteil des europäischen Tierbestands wahrscheinlich immunologisch naiv ist, d. h. dem Erreger vollständig ausgesetzt ist.

Die aktuelle spanische Situation

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Artikels wurden Ende September und Oktober die ersten drei betroffenen Rinderbetriebe im **südlichen Zentrum und im Südwesten Spaniens** identifiziert, in Regionen, die mehr als 250 km voneinander entfernt liegen: in Andalusien (88 Rinder), in Extremadura (62 Rinder) und in Kastilien-La Mancha (112 Rinder). Die infizierten Rinder wiesen die klassischen klinischen Symptome der Krankheit auf, darunter **Fieber** und **erhebliche Schleimhautläsionen**.

Alle diese Ausbrüche wurden am 5. November offiziell durch PCR-Analysen bestätigt.

Wie bei den anderen Serotypen der EHK erfolgt die Übertragung durch Culicoides-Mücken und nicht direkt von Tier zu Tier.



Lage der im September und Oktober 2026 in Spanien festgestellten Rinderausbrüche des Serotyps 7 EHK (Quelle: Europäische Kommission ADIS vom 05.11.2026)

Welche Risiken für Belgien?

Da sich die Saison, in der die Vektoren aktiv sind, dem Ende zuneigt, ist das Risiko einer Ausbreitung bis zu unseren Grenzen im Jahr 2026 sehr unwahrscheinlich. Allerdings könnte sich das Risiko einer Einschleppung nach Belgien, insbesondere durch **Tierbewegungen**, Anfang 2027 erhöhen, sofern die klimatischen Bedingungen günstig sind.

Zum jetzigen Zeitpunkt,

- wurde in Belgien kein EHK-7-Ausbruch gemeldet,
- ist das unmittelbare Risiko gering, insbesondere zu Beginn des Winters, wenn die Aktivität der Culicoides nachlässt,
- hängt das Risiko für 2027 von der Entwicklung der Gesundheitslage in Spanien und Frankreich ab ...

Was müssen die belgischen Züchter tun?

Erster wichtiger Hinweis: **Informieren Sie sich** über die vom Viehzuchtsektor übermittelten Informationen und befolgen Sie genau die Empfehlungen der FASNK und der ARSIA, die diese natürlich aktualisieren werden, sollte sich der Serotyp in Richtung Nordeuropa ausbreiten.

Die Wachsamkeit bei den folgenden Anzeichen erhöhen:

- Fieber,
- Appetitlosigkeit,
- Extremer Speichelfluss,
- Verletzungen im Maul,
- Lahmheit,
- Ödeme an Kopf oder Maul,
- Produktionsrückgang.

Jeden Verdachtsfall unverzüglich dem Tierarzt **melden**.

Und die Impfung...?

Sowohl bei der EHK als auch bei der BT ist der Schutz serotypenspezifisch: Impfstoffe gegen EHK-8 schützen nicht vor dem Serotyp 7. Derzeit gibt es in Europa keinen zugelassenen Impfstoff, der speziell gegen den Serotyp 7 gerichtet ist.

Kernaussage

Für die belgischen Tierhalter ist das Auftreten von EHK-7 in Europa in erster Linie ein **Warn- und Beobachtungssignal**, noch kein Gesundheitsnotstand. Es ist jedoch ratsam, die Entwicklung aktiv und aufmerksam zu verfolgen und sich bei der FASNK, dem FÖD Volksgesundheit und der ARSIA zu informieren.

PARATUBERKULOSE IN IHREM BESTAND ? DAS MUSS NICHT SEIN !

Wenn die Paratuberkulose in der Herde auftritt, führt dies zu erheblichen wirtschaftlichen Verlusten und beeinträchtigt die Leistung des Betriebs. Entgegen einer weit verbreiteten Meinung ist es jedoch möglich, die Ausbreitung einzudämmen und den Bestand sogar schrittweise zu sanieren, vorausgesetzt, es werden geeignete Maßnahmen ergriffen.



Manche sagen : « *Wenn man Paratuberkulose in seiner Herde hat, bleibt einem nichts anderes übrig, als damit zu leben !* » Diese Aussage ist aus zwei Gründen unberechtigt :

- Es ist durchaus möglich seinen Bestand von der Paratuberkulose zu sanieren
- Es ist nicht möglich, langfristig « mit der Paratuberkulose zu leben » : in Wirklichkeit kann man nur versuchen zu überleben…

> ***(Über)leben mit der Paratuberkulose bedeutet eine drastische Verringerung der Erträge (Wachstumsverzögerung, Ertragsausfälle, geschwächtes Immunsystem usw.) und die vorzeitige Reform von Rindern, die an Gewicht verlieren oder sogar an chronischem, unheilbarem Durchfall leiden, was unweigerlich zu ihrem Tod führt.***

Zunächst einmal gilt : Am wirksamsten ist es, zu verhindern, dass die Paratuberkulose überhaupt erst in den Betrieb gelangt. Sie gehört nämlich zu den Krankheiten, die man sich „einkauft" und die sich, sobald sie einmal eingedrungen sind, nur schwer wieder ausrotten lassen. Am besten ist es, gar keine Rinder zu kaufen…

Falls nötig, sollte man sich jedoch vor dem Kauf über die Herkunftsherde des Rindes informieren. Und auch wenn bei der Herkunftsherde alles in Ordnung zu sein scheint, muss das Rind bei seiner Ankunft dennoch getestet werden (es sei denn, es wurde vor dem Abgang zum neuen Betrieb mit einem Kit Verkauf negativ getestet – siehe Kasten), sofern es mindestens 2 Jahre alt ist (da ein Nachweis der Krankheit mit den verfügbaren Diagnosetests vor diesem Alter sehr unwahrscheinlich ist) : ELISA Ak auf Blut (im Kit Ankauf enthalten) und PCR an Kotproben. Angesichts der Komplexität und des sehr langsamen Krankheitsverlaufs bieten diese Untersuchungen bei negativen Ergebnissen zwar keine perfekte Garantie, ermöglichen es jedoch, bei einem positiven Ergebnis offensichtlich infizierte Rinder aus dem Bestand fernzuhalten. Zudem stellt die Paratuberkulose einen Wandlungsmangel dar.

Was ist zu tun, wenn die Krankheit da ist ?

Ein infiziertes Tier kann nicht geheilt werden. Es muss daher früher oder später reformiert werden.

Der Erreger der Paratuberkulose wird hingegen über den Kot und die Milch infizierter erwachsener Tiere ausgeschieden, während die Infektion bei Rindern in der Regel bereits vor dem Alter von 6 Wochen erfolgt. Daher muss jeglicher Kontakt zwischen den jungen Kälbern des Nachzuchtbestands und (möglicherweise) kontaminierten Produkten des Betriebs verhindert werden.

Konkret bedeutet das :

- infizierte Tiere erkennen, um deren schrittweise Reform zu planen, beginnend mit den für die Herde gefährlichsten Tieren (Tiere, die den Erreger in hohem Maße ausscheiden) und denjenigen, die voraussichtlich in den kommenden Wochen in die klinische Phase eintreten werden (Tiere, die im Ak-ELISA-Test positiv getestet wurden) ;
- Maßnahmen ergreifen, um die Ausbreitung des Erregers innerhalb des Bestands zu verhindern. Da das Hauptziel der Schutz der Kälber ist, die für die Erneuerung des Bestands bestimmt sind, muss ihnen von Geburt an eine kontaminationsfreie Umgebung geboten und eine kontaminationsfreie Ernährung gewährleistet werden – vom Kolostrum bis zum Futter.

Die anzuwendenden Maßnahmen hängen von der Spekulation, der Haltungsform der Kälber, dem verfügbaren Platz in den Ställen, der Organisation des Züchters, usw. ab.

Um all dies zu koordinieren, bietet die ARSIA die Unterstützung durch einen Tierarzt an, der dem Landwirt dabei hilft, die für seinen Betrieb am besten geeigneten Maßnahmen zu ermitteln und diese konkret umzusetzen.

Seit 2012 bietet unsere VoG außerdem einen Bekämpfungsplan an, der auf einer Kombination von Screening-Tests basiert, parallel zu den empfohlenen Maßnahmen : ELISA Ak auf Blut und PCR auf Kot. Dadurch erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, infizierte Tiere zu entdecken, und somit auch die Möglichkeit, wirksame Hygienemaßnahmen anzuwenden.

Bekämpfungsplan Paratuberkulose

Mit der Anmeldung profitiert der Züchter von :

- ✔ einem jährlichen Besuch des beratenden Tierarztes der ARSIA
- ✔ Vorzugspreise für PCR-Analysen von Kotproben (im Jahr 2026 kostet die PCR-Analyse für Landwirte, die am Bekämpfungsplan teilnehmen, 5,97 € pro Rind statt 36,41 € gemäß dem ARSIA⁺-Beitragstarif).

Monitoring der Paratuberkulose und QMK

Der Gesundheitsfonds Rind bietet die Überwachung der Milchherden auf der Grundlage eines ELISA Ak-Tests (an Blut oder Einzelmilch) an, der an Milchkühen durchgeführt wird und darauf abzielt, das Risiko einer Kontamination der Tankmilch zu beurteilen.

Die Teilnahme an diesem Monitoring wird im Rahmen der QMK anerkannt.



Haben Sie Paratuberkulose in Ihrem Bestand oder die Vermutung ?

Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie für ein besseres Verständnis und Ihren Bestand zu sanieren !

- Tel. : 083 23 05 15 Option 4
- E-Mail : paratub@arsia.be

DOSSIER PARATUBERKULOSE - FORTSETZUNG

KIT VERKAUF, KIT ANKAUF

Kleine Investitionen, potenzieller Schaden begrenzt

Zwar stellen Zukäufe eine Vielzahl von Ansteckungsquellen dar, sind jedoch oft unvermeidbar. In diesem Fall sollte das Risiko einer Krankheitsübertragung so weit wie möglich minimiert werden, indem bereits beim Kauf des Rindes – und wenn möglich noch vor dessen Aufnahme in den Bestand – potenzielle Krankheiten identifiziert werden.

Aus diesem Grund bietet die ARSIA allen Züchtern, die Beiträge zur ARSIA+ -Solidarkasse leisten, die Analysepakete "Kit Ankauf" und "Kit Verkauf" zu einem reduzierten Preis an.

Der Nachweis der Paratuberkulose ist in diesen Kits enthalten, weil...

- Die geschätzte Verbreitung in unseren wallonischen Herden liegt bei 30 %,
- Es handelt sich um einen Wandlungsmangel in Belgien,
- Infizierte Rinder, die älter als 24 Monate sind, sind "nachweisbar" und können daher getestet werden.

Gut zu wissen !

Fast 30% der gekauften Rinder werden mit dem Kit Ankauf getestet (ausgenommen reine Masttiere). Dabei sind mehr als 60 % der Ergebnisse unauffällig! Folglich hat der Kit Ankauf in 40 % der Fälle eine "Warnung" vor dem Risiko ausgelöst, das der Kauf hinsichtlich der positiv getesteten Krankheit(en) darstellt.

Warum den Kit Verkauf dem Kit Ankauf vorziehen ?

Für den Ankäufer,

- 100% Biosicherheit: Sollte ein Risiko bestehen, wird es erkannt, bevor das Rind die Herde des Verkäufers verlässt.
- Wurde das Tier vor dem Verkauf getestet, muss der Käufer beim Kauf keinen weiteren Test mehr durchführen (außer bei IBR), vorausgesetzt, der Transport des Rindes erfolgt unter vollständig "biosicheren" Bedingungen.

Für den Verkäufer,

- Unnötige Kosten vermeiden, falls sich das Tier bei Ankunft beim Käufer als positiv auf eine der im Kit "Ankauf" aufgeführten Krankheiten erweist und eine Vereinbarung zwischen Verkäufer und Käufer vorsieht, dass das Tier, bei dem eine Krankheit festgestellt wurde, zurückgenommen wird (Ersparnis einer "Hin- und Rückfahrt").
- Der Kit "Verkauf" bietet einen geschäftlichen Mehrwert, indem es dem Käufer in gesundheitlicher Hinsicht Sicherheit vermittelt

Wann sollte der Test durchgeführt werden ?

Ein Kit Verkauf liefert einen Überblick über den Gesundheitszustand des betreffenden Rindes zum Zeitpunkt der Probenentnahme. Es wird daher davon abgeraten, sich auf einen Kit Verkauf zu verlassen, der mehrere Wochen oder Monate vor dem Transport des Tieres durchgeführt wurde ... überprüfen Sie die Daten!

Dies sollte daher so kurz wie möglich vor dem Verkaufstag erfolgen, wobei die für die Analyseergebnisse erforderliche Zeit zu berücksichtigen ist; 95% der Ergebnisse liegen innerhalb von 7 Tagen vor, wobei die durchschnittliche Bearbeitungszeit 4 Tage beträgt, gerechnet ab dem Tag des Eingangs der Probe im Labor. Die Blutentnahme kann daher 8 Tage vor dem Verkauf durchgeführt und die Probe an das Labor geschickt werden.

Zu beachtende Punkte

- Der Kit Verkauf schützt nicht vor einer Ansteckung während des Transports. Eine Quarantäne bei der Ankunft ist nach wie vor unerlässlich ... und Pflicht!
- Der Kit Verkauf befreit Sie nicht von den, für den Kauf erforderlichen obligatorischen Bluttests (IBR, Besnoitiose, ...).
- Besprechen Sie dies unbedingt mit Ihrem Tierarzt...

Am Bekämpfungsplan der Paratuberkulose teilnehmen ? Erfahrungsbericht eines überzeugten Züchters

In Bièvre ist gerade Hochsaison beim Kalben der 55 Limousin-Kühe von Olivier Dion.

Völlig autark in Bezug auf Futter, Wasser und Energie... Olivier Dion hat unter der fachkundigen Anleitung seines Vaters, eines Züchters und Tierarztes, im Jahr 2014 schrittweise von konventioneller auf Bio-Landwirtschaft umgestellt und seine gemischtrassigen Blanc-Bleu-Belges-Kühe durch 14 in Belgien gekaufte Limousin-Färsen ersetzt.

Alles lief gut, bis vor etwa 3 Jahren 3 ausgewachsene Kühe besorgniserregende Anzeichen von Gewichtsverlust zeigten. Ein Tier ging sogar verloren. Im Jahr 2025 meldete er sich, erneut auf tierärztlichen Rat hin, beim Paratuberkulose-Bekämpfungsplan der Arsia an und ließ die ersten Tests an seiner Herde durchführen.

Zum Zeitpunkt der Probenahme war ein Teil der Kühe bereits seit einigen Wochen wieder im Stall. Die Ergebnisse zeigten jedoch, dass knapp die Hälfte der Herde (darunter 9 Färsen, die erneut dem Bullen zugeführt worden waren!) bei den PCR-Analysen der Kotproben positiv war (allerdings mit geringen Ausscheidungsraten), im Blut jedoch negativ... Nach großer Besorgnis und einer gründlichen Analyse der Situation stellte sich heraus, dass es sich tatsächlich um Tiere handelte, die in den Stall zurückgekehrt waren ... und sich zweifellos über Futter oder Trinkwasser angesteckt hatten, das in den Futtertrögen oder Tränken durch ein ausscheidendes Rind kontaminiert worden war. Die aufgenommenen Keime "durchliefen" buchstäblich das Verdauungssystem dieser Rinder und gelangten so in den Kot. Die große Mehrheit dieser positiv getesteten Tiere war daher nicht krank.

Um konsistente und realitätsnähere Ergebnisse zu erzielen, werden die jährlichen Paratuberkulose-Proben ab Ende August (vor dem Einstallen) zusammen mit den BVD- und IBR-Proben entnommen. Im Anschluss an die für den PCR-Test erforderliche Entnahme von Kotproben werden die Kühe vom Tierarzt untersucht. Je nach Trächtigkeitsstadium können so Gruppen gebildet werden, wobei die kurz vor dem Kalben stehenden Kühe in der Nähe des Betriebs gehalten werden.

In diesem Jahr wurden – wie aus den jährlich durchgeführten Untersuchungen hervorgeht – drei Kühe, die sich zwar in sehr guter Verfassung befanden, im PCR-Test positiv getestet, eine davon sogar „stark" positiv. *„Wir haben sie zum Zeitpunkt des Kalbens getrennt, und sie bleiben draußen; Ende September begann eine von ihnen abzunehmen. Auch wenn dies zweifellos auf das Säugen zurückzuführen war (ihr Kalb war 1,5 Monate alt), wurde sie reformiert*". Das Kalb konnte mit etwas Geduld mit Milchpulver gefüttert werden".

Einer der beiden Zuchtbullen, neun Jahre alt, hatte im letzten Winter ebenfalls an Gewicht verloren, dieses aber im Sommer wieder zugenommen. Sein ELISA-Test fiel jedoch positiv, der PCR-Test hingegen negativ aus. Man entschied sich, ihn zu verkaufen, *„ erstens, bevor er völlig abmagerte und noch einen sehr guten Preis erzielte, und zweitens, bevor er den gesamten Stall kontaminierte. Genau da macht der Bekämpfungsplan in puncto Investition absolut Sinn"*, betont der Landwirt.

Olivier Dion, ein leidenschaftlicher Verfechter der Limousin-Rasse, bedauert das Gerücht, dass diese Rasse anfälliger für Paratuberkulose sei. Tatsächlich halten wir unsere Tiere viel länger als Blanc-Bleu-Rinder, bis zu über zehn Jahre... Da sich die Paratuberkulose erst spät manifestiert, ist es nur logisch, dass sie bei dieser robusten Rasse häufiger auftritt!

Paratuberkulose ist in belgischen Herden verbreitet. Wenn man einen neuen Betrieb aufbaut oder Tiere kauft, kann man nie ganz ausschließen, dass man Trägertiere erwirbt. Deshalb rät der Züchter seinen Kollegen, die gerade erst mit dieser Art der Zucht beginnen, Untersuchungen durchführen zu lassen und ggf. den Bekämpfungsplan anzuwenden. "*Wird ein Problem von Anfang an erkannt, lässt es sich umso schneller bewältigen und somit beheben, was zu einer optimalen Gesundheit der Herde führt*". Die ARSIA ergänzt diesen Ratschlag mit dem Hinweis, dass es ebenfalls möglich ist, vor dem Kauf von den Verkäufern Garantien dafür einzuholen, dass in ihrem Betrieb keine Paratuberkulose vorliegt, denn obwohl diese Krankheit in belgischen Betrieben zwar verbreitet ist, sind nicht alle davon betroffen. Die Liste der A+-qualifizierten Herden ist zudem auf der Website der ARSIA verfügbar.

NÜTZLICHE WERKZEUGE

Ihre Rinder sind eingestallt ? Testen Sie sie auf Darmparasiten !



Zu diesem Zweck steht das **Probenentnahme-Paket** für den Stall zu Beginn der Saison zur Verfügung – unabhängig vom jährlichen Überwachungsplan !
Für nur 70 € zzgl. MwSt. lässt sich anhand einiger Blut- und Stuhlproben, die spätestens **14 Tage nach der Einstallung** entnommen wurden, Folgendes abschätzen :

- Bei den Kälbern der ersten Weidesaison, die Intensität des Kontakts mit Strongyliden
- Die Notwendigkeit, sie zu entwurmen und welches Mittel benutzt werden soll
- Das Risiko des erwachsenen Bestands hinsichtlich der Egel
- Wie sich der Parasitenplan für das folgende Jahr so anpassen lässt, dass für das Tier ein risikofreier Kontakt gewährleistet ist und sich eine solide und dauerhafte schützende Immunität gegen Strongyliden entwickelt.

Interessiert ? Kontaktieren Sie unverzüglich Ihren Tierarzt und die ARSIA !
Die **Analyseanfrage ist auf unserer Internetseite verfügbar - Rubrik Downloads**.

BoviMove

Ein Tool im Dienste der gesamten Rinderkette

BoviMove, eine einfach zu benutzende Anwendung !

Ziele ?

- ein benutzerfreundliches und kostenloses Tool anbieten
- eine lückenlose Rückverfolgbarkeit der Transporte
- seuchenfreie Herden wirksam schützen
- Doppelkontrollen und unnötige Kosten vermeiden
- die Möglichkeit zur Vermarktung von mageren Rindern erhalten

BOVIMOVE EN VIDÉO

Mieten Sie unser Zuchtmaterial !

Sicheres Arbeiten mit Ihren Tieren

Fangbox



Umdrehungskäfig mit Kippvorrichtung nach hinten



Elektrische Handschere



Weitere Informationen auf unserer Webseite

Mortellaro Krankheit unter Ihren Rindern ?

Zum besseren Verständnis und Umgang...
Sehen Sie sich das Webinar noch einmal auf unserer Website an.



Ihre Rinder im Sommer vor der Sonne schützen... Jetzt ist Pflanzzeit !

Hecken, Bäume, Sträucher ... Gehölze bieten vielfältige Vorteile. Sie verbessern das Wohlbefinden und die Gesundheit der Tiere und somit deren Produktivität. Außerdem tragen sie zum Erhalt der Artenvielfalt bei, indem sie Schatten, Schutz und Nahrung für viele Tierarten bieten.

Um Sie bei Ihren Pflanzvorhaben zu unterstützen und Ihnen dabei zu helfen, eventuelle Fördermittel in Anspruch zu nehmen, bietet die VoG Natagriwal eine kostenlose und maßgeschneiderte Beratung an, damit die gepflanzten Gehölze Ihren Bedürfnissen optimal entsprechen.

Anlaufstelle Pflanzungen Natagriwal : 0493/33 15 89
plantations@natagriwal.be

VOGELGRIPPE

Einsperrpflicht... wieder in Kraft

In den letzten Wochen wurde eine steigende Zahl von Infektionen mit dem Vogelgrippevirus vom Typ H5N1 in Geflügelzuchtbetrieben und bei Wildvögeln entlang der Zugwege festgestellt. Die ersten befallenen Wildvögel wurden bereits in Belgien nachgewiesen.

Daher verstärken der Minister David Clarinval und die FASNK die Schutzmaßnahmen. Um unsere Zuchtbetriebe bestmöglich zu schützen, tritt für alle gewerblichen Geflügelzuchtbetriebe sowie für alle in Sanitel registrierten Vogelhalter eine Einsperrpflicht für Vögel und Geflügel in Kraft.

Seien wir wachsam !

Jeder Tierhalter **muss auf die Anzeichen der Vogelgrippe achten**, bei den geringsten verdächtigen Anzeichen den **Tierarzt hinzuziehen** und totes oder krankes Geflügel nicht ohne Schutzmaßnahmen anfassen. Bei Verdacht meldet der Tierarzt dies der LKE und leitet die erforderlichen Proben an das Labor der ARSIA weiter.

Die im Rahmen der Überwachung der Vogelgrippe durchgeführten Autopsien und Untersuchungen werden von der FASNK finanziert. Die Kosten für Betriebsbesuche und Probenahmen gehen zu Lasten des Tierhalters.

Weitere Informationen : https://static.favv.be/newsletters-vt-da/newsletter572_fr.asp

Verantwortlicher Herausgeber: Laurent Morelle, Präsident
Design : ARSIA - Redaktion : Sylvie Lecomte, Plum'Vet

083 / 23 05 15 arsia@arsia.be Web : www.arsia.be